



„Lagerhalle I“, eine Produktion von 2010 unter der Choreografie von Ulla Geiges.

## Wenn Tanzen alles ist

### **J.E.T.: Tanzhaus fördert junge Talente**

Vor neun Jahren fing die Choreografin Ulla Geiges mit dem Jungen Ensemble am Tanzhaus NRW (J.E.T.) an, junge Talente zu fördern. Heute sind die besten von ihnen in einer professionellen Tanzausbildung. Tina Lorscheidt

Die neunjährige Coco schüttelt den Kopf. Nein, sie kann heute nicht mit den anderen Mädchen bei ihrer Freundin übernachten, denn sie muss morgen früh aufstehen. Jeden Samstagmorgen um 10 Uhr geht die Grundschulern zum Tanzunterricht, und da Coco fit sein möchte, kann sie an der Übernachtungsparty ihrer Freundinnen nicht teilnehmen. Gemeinsam mit 23 anderen Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 15 Jahren tanzt Coco bei J.E.T., dem Jungen Ensemble am Tanzhaus NRW. Die Teilnahme am Unterricht ist Pflicht, wer fehlt, muss einen guten Grund oder ein ärztliches Attest vorweisen. Für die jungen Tänzerinnen und Tänzer sei das kein Problem, meint Ulla Geiges, künstlerische

Leiterin des Jungen Ensembles am Tanzhaus NRW. „Die Kinder fragen nicht mehr, ist das Samstag oder Sonntag oder müssen wir vier Stunden üben oder sechs. Im Gegenteil: Für unser letztes Stück haben wir am Wochenende sechs Stunden geprobt, und selbst danach wollten einige Kinder noch nicht nach Hause gehen, sondern noch zwei Stunden dranhängen.“ Für die körperliche Entwicklung sei diese Trainingshäufigkeit kein Problem, ergänzt sie. Ulla Geiges hat ihre Idee einer professionellen tänzerischen Vorausbildung für Kinder und Jugendliche aus dem Ausland mitgebracht. Nach einem Tanzstudium in Zürich und London und vielen Jahren in Paris, lebte sie bis 2001 in Moskau und unterrichtete

dort Kinder in Modernem Tanz auf professionellem Niveau. „Die Idee war“, sagt sie, „zeitgenössischen Tanz an junge Leute zu vermitteln – aber gleich mit der Zielrichtung, dass sie das später auch beruflich nutzen können, wenn sie es möchten. In England, Russland und Frankreich gab es sehr viel zeitgenössischen Tanz für junge Leute, und das hat allen Leuten sehr viel Spaß gemacht. Hier bei uns in Deutschland gibt es Kinderballett und Hip-Hop-Kurse, aber es gab keinen zeitgenössischen Tanz für Kinder und Jugendliche. Ich finde, das hat gefehlt.“

### **Einzigster Termin: Tanzen**

Im Jahr 2001 hat sie J.E.T. gegründet. Das Tanzhaus NRW stellte Proberaum, technische und werbliche Unterstützung sowie finanzielle Mittel zur Verfügung. Aus 130 Bewerbern wählte Ulla Geiges eine Handvoll hoch talentierter Jugendlicher aus und startete durch. „Wir wollten den Kindern für ihre tänzerische Entwicklung fünf Jahre Zeit geben. Wer früher gehen will, kann das tun. Wer nicht gut genug folgen kann, der muss früher gehen.“ Der Unterricht ist verpflichtend, Feiertage, Ferien, Wochenenden spielen im Terminkalender der jungen Tänzerinnen und Tänzer und ihrer Lehrerin keine Rolle. Trotzdem hat Ulla Geiges keine Kinder, die nicht zu den Proben kommen möchten oder sich über die Zahl der Unterrichtsstunden beschwerten. „Wenn man Kinder fordert und die Kinder merken, dass sie Fortschritte machen“, weiß die erfahrene Tanzlehrerin, „dann bekommen die so einen Biss. Sie sehen die älteren Tänzer und eifern denen nach, und dann wollen sie nicht mehr weg. Sie machen ja auch sehr schnell Fortschritte, denn wir machen sechs Stunden in der Woche Unterricht, tanzen donnerstags und samstags – mehr als in einer normalen Ballettschule.“ Neunzig bis hundertdreißig Kinder bewerben sich jährlich um die Aufnahme ins Junge Ensemble, davon wählt Ulla Geiges mit einer Jury etwa zehn Kinder aus. „Ich nehme gern Kinder“, sagt sie, „bei denen ich das Gefühl habe, sie bewegen sich gut, sind musikalisch und ausdrucksstark. Mehr kann ich in dem Moment gar nicht sagen, weil die Kinder noch keine Vorausbildung haben. In den folgenden fünf Jahren passiert sehr viel, einige haben zum Beispiel mit dreizehn keine Lust mehr, oder physisch ist die Entwicklung so, dass ein Jugendlicher kein Profi werden kann. So professionell müssen wir sein, dass wir dann sagen, bis hierhin kannst du gehen und weiter nicht. Sonst wecken wir falsche Hoffnungen.“ Fünf Jahre können die J.E.T.-Mitglieder bleiben, dann ist Schluss. Wer weitermachen will und gut genug ist für eine Akademie, der sollte diesen Schritt dann auch machen, meint Ulla Geiges.

### **Spitzenförderung**

Das Tanzhaus unterscheidet die Arbeit vom J.E.T. deutlich von anderen, eher sozialpädagogisch motivierten Projekten. So weist Pressesprecherin Angela Vucko darauf hin, dass das J.E.T. eine tän-

zerische Vorausbildung darstellt und im Gegensatz zu Reihen des Tanzhauses wie „Chance Tanz“ oder „Wilde Zeiten“ keine Breitenarbeit sei. „J.E.T. grenzt sich hier klar ab“, sagt sie, „weil es sich hier um Spitzenförderung handelt. Bei J.E.T. geht es um talentierte junge Leute, die womöglich den Beruf des Tänzers erlernen werden.“ Spitzenförderung möchte Ulla Geiges allerdings nicht falsch verstanden wissen, denn sie fördere alle Kinder, betont sie. „Der kulturelle oder soziale Hintergrund der Kinder interessiert mich nicht“, erklärt sie. „Ich möchte aber natürlich, dass die Kinder an die Spitze kommen. Wenn sie gut sind, bleiben sie dabei. Die Kinder zahlen nichts, sie bringen ihre Leistung ein. Das ist ihr Beitrag.“ Die engagierte Choreografin hat inzwischen zahlreiche Kontakte zu Tanzkompanien im Ausland geknüpft, 2009 fand ein Austausch mit



„Entdeckung – oder der magische Luftballon“, Produktion 2007.

ter erhöhen – sechs Stunden pro Woche reichen aus ihrer Sicht nicht aus, um wirklich gut zu werden. So wünscht sie sich ergänzend zu den jetzigen Tanzlehrern drei neue Pädagogen ab Herbst 2011 und mehr Räume im Tanzhaus. Doch die finanzielle Situation ist immer wieder unklar, jedes Jahr werden die Budgets neu ausgehandelt, die Zuschüsse fließen nur projektweise. Besonders die jährliche Produktion des Jungen Ensembles auf der großen Bühne ist abhängig davon, wie viele Sponsoren gefunden werden. Da fällt die Kostümausstattung dann schon mal unterschiedlich aus. Trotzdem ist Ulla Geiges mit viel Energie und Zuversicht dabei. „Es wäre schön, wenn wir mehr Öffentlichkeit finden würden“, räumt sie ein, „damit man mehr über uns weiß. Die Tanzschulen sollten auch besser untereinander vernetzt sein, damit die Schulen ihre Talente zu uns schicken. Hier werden die Kinder kostenlos gefördert, einfach weil sie gut sind.“ Aber sonst – das betont die Choreografin und lächelt – sonst sei sie glücklich, so wie es ist.



Probenphoto zu „Jeux de Société“, Produktion 2009.

dem Centre of Advanced Training im englischen Newcastle statt. Das J.E.T. besuchte Aufführungen der Jugendkompanie Groupe Grenade aus Aix-en-Provence und trainierte mit ihnen gemeinsam in der Meisterklasse von Josette Baiz. Eine Einladung nach Cagliari auf Sardinien folgte. Tanz ist für Ulla Geiges ein „All-Age-Medium“, doch die Arbeit mit Kindern macht ihr besonders viel Spaß. „Von den Kindern kommt sehr viel zurück“, sagt sie und strahlt. „Kinder sind sehr spontan, die Atmosphäre ist familiär. Und es ist toll zu sehen, dass die Kinder geradezu süchtig werden nach dem Tanz – das mitzuerleben, ist fantastisch, das ist ein Geschenk.“ Auch wenn Kinder wie Coco, Harriet oder Sophie mit ihren neun Jahren heute noch nicht wissen, ob sie den Tanz einmal zu ihrem Beruf machen werden – der Unterricht wird ihnen nie zu viel. Ihre Lehrerin möchte die wöchentliche Stundenzahl noch wei-



## Abgetanzt

TANZHAUS NRW

Erkrather Straße 30, Düsseldorf-Flingern  
Telefon 0211.17 27 00, [www.tanzhaus-nrw.de](http://www.tanzhaus-nrw.de)

ULLA GEIGES

Telefon 02183.339, [www.ullageiges.com](http://www.ullageiges.com)